

30 Jahre



GURTENLAUF
1981 - 1996



GURTENCLASSIC.CH
1997 - 2010

DER FÖHREPUNKT
www.gurtenclassic.ch Tel. 079 725 55 49

Chronik 30 Jahre GurtenClassic



Ich mag mich noch gut an meinen ersten Gurtenlauf 1988 erinnern. Als 15-jähriger kämpfte ich mich mit langen Baumwollhosen und einem alten Veloleibchen den Gurten hoch. Oben im Ziel angekommen war ich völlig kaputt und ausgepumpt. Dass mich die GurtenClassic die nächsten Jahre eng begleiten würde, hätte ich damals nicht gedacht. Nach mehrfachen Teilnahmen über die Hauptstrecke von 15 km, entschied ich zwischen den Jahren 2001 und 2006 im Organisationskomitee die technische Leitung zu übernehmen. Diese Verbindung zur

GurtenClassic hat mich Anfangs dieses Jahres auch dazu bewegt, eine Historie über den ältesten noch existierenden Berner Laufanlass zu schreiben.

Beim aufarbeiten der Unterlagen musste ich feststellen, dass schon in den Anfangsjahren mit grossem Eifer und einem beachtlichen Aufwand gearbeitet wurde. Kleinigkeiten wurden schon damals bis ins Detail geplant. Der grosse Erfolg der letzten Jahre ist kein Zufall. Es ist ein Meisterwerk der Gründer und der unzähligen OK Mitglieder und Helfer. Sie haben dem beliebten Sportanlass auf den Berner Hausberg auch in schwierigen Zeiten die Treue gehalten und ihn zu dem verholfen was er heute ist:« Ein gut organisierter Anlass für Familien und Spitzenathleten der sogar Teilnehmer über die Landesgrenze hinaus anzieht.



Die Chronik 30 Jahre GurtenClassic lässt die Vergangenheit wieder aufleben. Beschrieben sind die Gründung und die Entwicklung der Veranstaltung über all die Jahre. Ehemalige Tagessieger berichten über ihre persönlichen Erlebnisse. Und bestimmt werden Sie auch über die eine oder andere Anekdote schmunzeln müssen. Die Broschüren sind am Wettkampftag an der Startnummerausgabe aufgelegt, und können kostenlos bezogen werden.

Thomas Winkler

1. Auflage, 2000 Expl.
Text: Thomas Winkler, 3097 Liebefeld
Layout: Trouble-Finder, 3098 Köniz
Druck: Stämpfli-Publikationen, 3000 Bern
© by GurtenClassic Switzerland 2010

Gründung

Bei einem Fondueessen im Wochenendhaus in Schwarzsee von Martin Zurlinden, kam 1980 die Idee für den Gurtenlauf. Der damalige Wettkampfschef des Bernischen Leichtathletikverbandes diskutierte mit seinem Sohn Jürg über die aufkommende Joggingwelle, als dieser plötzlich die Bemerkung fallen liess, «itz loufe si afe auf jede Hoger, nume nid uf e Gurte». Von da an gastierte in den Köpfen der beiden Könizer der Gurtenlauf. Von dieser Idee liess sich auch der Vorstand des Bernischen Leichtathletikverbandes anstecken, und entschied sich bei diesem Projekt tatkräftig mitzuhelfen. Am 3. Februar 1981 wurde ein autonomes OK (Bernischer Leichtathletikverband und Vereine um denn Gurten) im Jägerstübli vom Restaurant Bären in Köniz gegründet.

Der Sportliche Wert stand im Vordergrund

Zuerst wollte man den Lauf im Monat Juli oder August austragen. Von dieser Idee kam Martin Zurlinden aber schnell ab, da er vermutete, dass es von den Temperaturen her zu heiss werden könnte. So wählte man Anfang November und mobilisierte Helfer und Teilnehmer. Schnell fand man gefallen am Spätherbsttermin mit bunten Wäldern und der Hoffnung auf gute Wetterverhältnisse. Es wurde von Anfang an beschlossen, dass man Schritt für Schritt vorgehen wolle. Zuerst ein Wettkampf, später vielleicht ein Volksfest. Das Ziel war vorerst das Rennen drei Jahre lang auszutragen,

und anschliessend zu entscheiden wie es weitergehen soll. Für die Mitglieder stand der sportliche Wert im Vordergrund. Allerdings wurde natürlich auch zum Ziel gesetzt, dass die Finanzen stimmen müssten. Mit dem damals getroffenen Entscheid den Teilnehmern Erinnerungs- und Siegerpreise abzugeben war klar, dass nebst den eingezogenen Startgeldern weitere Geldquellen angezapft werden müssten. Die Brauerei zum Gurten AG und Puma Schweiz waren in den ersten zehn Jahren wichtige Eckpfeiler in Sachen Sponsoring.

«Nach em Murtelouf dr Gurtelouf»

Die Verantwortlichen konnten von Beginn weg von den Erfahrungen der Mitglieder aus anderen Tätigkeiten profitieren. Auch bei der Rekrutierung der rund 100 Helfer hatte man keine Probleme. Im Vorfeld der ersten Austragung wurde kräftig die Werbetrummel gerührt. In einem Grossversand sind interessierten Läufern 3500 Ausschreibungen verschickt worden. Zusätzlich wurden am Murtenlauf der einen Monat vor dem Gurtenlauf ausgetragen wurde 1300 Exemplare unter die Läufer gebracht. Ganz nach dem Motto: «Nach em Murtelouf dr Gurtelouf». Bereits die Premiere wurde im Vorfeld sehr professionell organisiert. Diverse Sitzungen wurden abgehalten und Protokolle mit Schreibmaschine verfasst. Schon damals wurde für die Läufer ein Kleidertansport auf den Gurten organisiert. Auch ausreichend Parkplätze standen bereits zur Ver-

fügung. Als Erinnerungspreis bekam jeder eine Medaille, denn besten pro Kategorie wurden Wappenscheiben abgegeben. Auf der Strecke wurden die Läufer durch die Wander AG verpflegt.

Tannäste mussten in die Spur gelegt werden

Konkret sind die Erinnerungen an die Tage vor der Laufpremiere der mit seinen beiden Distanzen über 14,8 km und 7,7 km von Wabern durchs Köniztali auf den Gurten führte. Er ging als erster Volkslauf im Raum Bern in die Geschichte ein. Leider meinte es das Wetter bei der ersten Austragung nicht gut mit den Organisatoren und Teilnehmern. In den Tagen vor dem Lauf regnete es in strömen, am Freitag davor gab es sogar ergiebige

Schneefälle. Die schönen Waldpartien waren eine Schlammangelegenheit mit Einspurbetrieb ohne Überholmöglichkeiten. Feldwege waren durch abgeschwemmte Erde überdeckt. Die OK-Mitglieder konnten mit dem Ganztageseinsatz am Samstag Erde weg-schaufeln und Tannäste in die Spur einlegen. Trotzdem waren die Verhältnisse absolut nicht befriedigend. Deshalb entschied sich das 18-köpfige OK auch gleich nach der Premiere die Strecke wieder zu ändern. Die Zielsetzung war guter Untergrund, und dass die Strecke für die Fahrzeuge (Ärzte, Sanität, Besenwagen) befahrbar ist. Diese Bedingungen erfüllten die beiden Laufstrecken die von Hansruedi Ledermann (Spiegel b. Bern) ausgearbeitet wurden, und ergaben den heute noch so schönen und anspruchsvollen Gurtenlauf.

Nach dem 1. Gurtenlauf

Bieler Tagblatt 06.11.1981

Berner heizen Laufboom an

Im Gegensatz zum Seeland war es rund um die Bundesstadt in Sachen Laufsport eher ruhig. Schlagzeilen machte vor allem der bekannte Stadtlauf. Das wird sich in nächster Zeit ändern.

brö- Der 1. Gurtenlauf brachte letzten Sonntag über 400 in Trab, und alles schwärmt bereits vom Grand Prix Bern, der am 22. Mai 1982 in Szene gehen wird.

Unter gekonnter Organisation des Bernischen Leichtathletikverbandes gestaltete sich der Berglauf auf den Berner Hausberg auf Anhieb als Hit ohnegleichen. Rund 400 freuten sich an anforderungsreicher Strecke in prächtigster Herbstlandschaft. Ein kleiner Seeländer Spätrupp sorgte für gute Resultate.

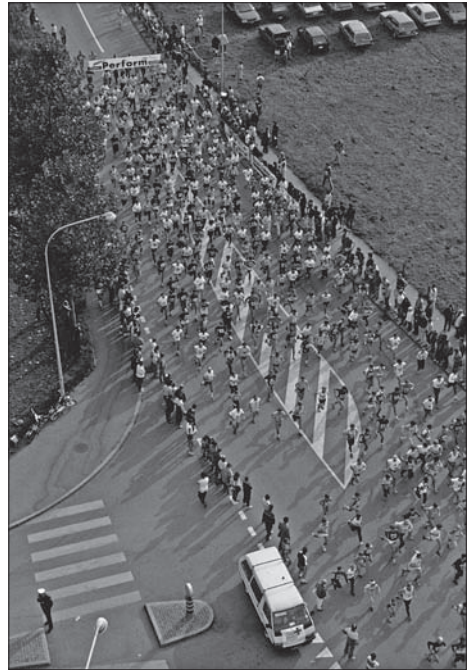
Nebst dem bereits erwähnten Doppelsieg bei den Damen seien bei den Herren erwähnt: Tony Haas (LSV) und Rolf Fischer (Ipsach), die in der Hauptklasse

59,09 und 1:00,47 liefen. Feiner dritter Platz in der Altersklasse (ab 40) für Aribert Hannappel (LSV) in 1:00,12, 7. Rang für Rudolf Lengacher (LG Lengnau) in 1:05,31 und 14. Platz für Heinz Brönnimann (Seewil) in 1:09,15. Als Tagesältester sorgte Marcel Aellen aus Schüpfen mit 1:16,20 für Aufsehen über die 14,8 km, ist er doch im 70. Lebensjahr. Mit den 10 Meilen von Bern (16,09 km) kündigt sich für kommenden Frühling ein weiterer Anlass an, der bestimmt grosse Massen in Bewegung bringen wird. Dieser vom STB aufgezogene Grand Prix führt vom Wankdorf via Altstadt zum Dählhölzli, Elfenu nach Muri und nach Wittigkofen zurück ins Wankdorf.

Entwicklung von 1981 - 2010

1981: Der Hit für Spitzensportler, Stammtischläufer und Zuschauer

422 Teilnehmer darunter 21 Frauen erschienen zum 1. Gurtenlauf. Dabei hatten sich 253 Läufer vorgemeldet. 169 Läufer schrieben sich am Renn- tag ein. Der erste Sieger über die Hauptstrecke von 14,8 km war Fritz Rügsegger vor Martin Kuster und Toni Funk. Bei prächtigem Herbst- wetter waren nebst vielen Spitzen- läufern aber auch viele Idealisten am Start, allen voran die Mitglieder des neu gegründeten Bärenklubs. Diese 15 Stammtischläufer vom Restaurant Bären in Köniz gingen in originellen einheitlichen Outfits an den Start. Sie bewiesen, dass die Strecke auch für Volksläufer mit geringem Train- ingsaufwand zu schaffen war. Unter



gekonnter Organisation des Berni- schen Leichtathletikverbandes, und unter der Führung des Gründers und Präsidenten Martin Zurlinden gestal- tete sich der Berglauf auf den Berner Hausberg auf Anhieb als grossen Hit. Zahlreiche Zuschauer säumten im Spiegel und im Zielaufstieg beim Ost- signal die Strecke.

1982: Tanzbewilligung für die Helfer – neue Strecke für die Läufer

Für die OK Mitglieder und Helfer wurde im Vorfeld der zweiten Austragung ein Gurtenlaufabend organisiert. Für diesen geselligen Abend mit Speis,Trank und musikalischer Unterhaltung musste der Wirt sogar eine Tanzbewilligung organisieren. Neu gestaltete sich auch bereits die Streckenführung. Sie führte über das Jennershaus. Der Parcour hatte den Vorteil, dass er durchwegs befahrbar war. Besonders günstig für einen allfälligen Einsatz der Sanitätspolizei. Der Aufwand sollte sich auszahlen. Bereits bei der zweiten Austragung hatten die Verantwortlichen mit 667 Läufern einen Teilnehmerzuwachs zu verzeichnen. Gross war die Beteiligung bei den Junioren. Über 100 Nachwuchsläufer schrieben sich zum Wettstreit ein.



1983: 10'000 Ausschreibungen brachten neuen Rekord



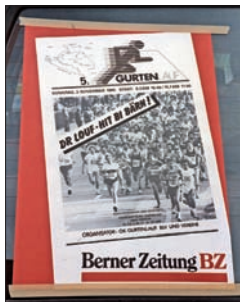
Die Auflage von 10'000 Ausschreibungen und die Propoganda am Grand Prix von Bern bescherte dem Bernischen Leichtathletikverband mit 961 Sportlern einen erneuten Teilnehmerrekord. Mitverantwortlich dabei war auch der neu eingeführte Trainingslauf der einige Tage vor der Austragung über die Bühne ging und grossen Anklang bei Läufern fand.

1984: Marathonläufer Hugo Rey am schnellsten

Der 4. Gurtenlauf wird unter dem Slogan «dr Louf Hit bi Bärn» ausgetragen und bekommt sein erstes Logo. Und erneut purzelte der Teilnehmerrekord. Mit 1295 Läufern wurde die tausender Marke geknackt. Mit Hugo Rey holt sich ein starker Schweizer Marathonläufer den Tagessieg über 14,9 km.



1985: Dernière für Martin Zurlinden als OK-Präsident



In den Hauptlauf wird eine Zusatzschleife integriert. Die Strecke misste fortan 15,1 km. Zum ersten Mal stagnierten die Teilnehmerzahlen auf beiden Laufstrecken. Nach der Veranstaltung gibt Martin Zurlinden sein Amt als OK Präsident ab. Heinz Ryf tritt in seine Stufen.



1986: 500 Stutz für neuen Streckenrekord



Mit 1200 gemeldeten Läufern hielt sich die Teilnehmerzahl beim 6. Gurtenlauf im Rahmen der beiden Vorjahre. 702 bewältigten die lange Strecke, 359 zogen die kürzere Variante über 8,3 km vor. Die Teilnehmerzahl wurde als Erfolg gewertet da zu dieser Zeit Langstreckenläufe in der Schweiz wie Pilze aus dem Boden wuchsen. In Anbetracht der Tatsache,

dass anderswo erhebliche Teilnehmerrückgänge zu registrieren waren, war die Einbusse von 100 Läufern (noch) nicht gravierend. Um den Hauptlauf aufzuwerten wurde zum ersten Mal ein Jackpot von 500.- für die Unterbietung des Streckenrekordes ausgesetzt. Zahlreiche prominente Läufer aus Sport und Politik schrieben sich zum Rennen ein.

1987: Puma neuer Hauptsponsor

Organisatorisch gab es keine grossen Veränderungen. Dafür konnte man im Sponsoring einen wichtigen Partner gewinnen. Die Firma Puma gab den Zuschlag als Hauptsponsor.



1988: Achte Auflage mit zahlreicher Prominenz

Durch den immer grösser wertenden organisatorischen Aufwand mussten 120 Helfer rekrutiert werden. Der Aufwand lohnte sich. Zahlreiche Prominenz aus Sport und Politik rannten am 8. Gurtenlauf. Die bekanntesten waren der Handballer Christian Pécaut vom TV Länggasse und der Vizepräsident der SP Schweiz Peter Vollmer. Streckenrekordhalter Kurt Hürst musste wegen einer Infektion hervorgerufen durch einen Zeckenbiss auf den Start verzichten.



1989: Datasport misst erstmals die Zeit

Die Firma Cast (heute Datasport) war zum ersten Mal für die Zeitmessung verantwortlich und registrierte 60 Finisher weniger als im Vorjahr. Mit 977 Meldungen lag die Teilnehmerzahl knapp unter der tausender Marke. Trotz grosser Krise im mittleren Abschnitt gewann Robert Bader von der TV Länggasse wie im Vorjahr souverän. Gleich bei ihrer ersten Teilnahme setzte sich die damals 23jährige Franziska Moser vom ST Bern durch. Die Streckenrekorde waren aber auf nasser Laufstrecke bei sonnigem aber kühlem Wetter nicht in Gefahr.



1990: Teilnehmerrückgang trotz Jubiläum

Erneute Enttäuschung für die Organisatoren. Sogar beim 10-jährigen Jubiläum war der Teilnehmerrückgang nicht aufzuhalten. Nur gerade 822 Läufer erreichten das Ziel auf dem Berner Hausberg.



1991: Der Brasilianer und die Misstöne

Endlich konnte der Teilnehmerrückgang gestoppt werden. Am schnellsten von den 900 Läufern war der Brasilianer Antonio Vincente mit neuem Streckenrekord im Ziel. Leider herrschten arge Misstöne nach der Siegerehrung. Da der Brasilianer zu spät zur Preisübergabe erschien weil er angeblich unter Brechreiz litt, weigerten sich

die Organisatoren ihm den Preis für den Kategoriensieg abzugeben. Der Brasilianer hatte Glück, dass er wenigstens die Prämie von Fr. 2000.– für den Streckenrekord erhielt. Laut Reglement hätten dies die Organisatoren nicht auszahlen müssen. Tage später waren diese Misstöne in regionalen Medien noch immer ein Thema.

Eine Stellungnahme des Organisationskomitees des Gurtenlaufs zu den von Richard Umberg im «Bund» vom 4. November erhobenen Vorwürfen

Gurtenlauf: Misstöne, die gar keine sind

Zu den in der Berichterstattung des «Bund» über den Gurtenlauf erhobenen Vorwürfen des Berner Läuferbetreuers Richard Umberg unter dem Titel «Arge Misstöne» nimmt das Organisationskomitee wie folgt offiziell Stellung:

Der Gurtenlauf ist eine Laufveranstaltung für alle (Spitzenläufer und Breitensportler), und der Organisator hat sich seit jeher davon distanziert, Spitzenathleten mit Startgeldversprechungen an den Start zu locken. Der «Bund» hat diesen Grundsatz im übrigen in seiner Vorschau auf den Anlass gebührend herausgestrichen.

Bereits beim (im übrigen nach dem offiziellen Meldetermin erfolgten) ersten Kontakt mit den Organisatoren hatte sich der frühere Langstreckenspezialist Richard Umberg (STB), der sich zeitweise für die in Italien stationierten Profiläufer als Manager betätigt, geweigert, das Startgeld zu bezahlen, obwohl am Gurtenlauf seit Jahren – mit Ausnahme der Vorjahres-Kategoriensieger – alle Teilnehmer ausnahmslos ihren Obolus entrichten.

Wenn dann die siegreichen Brasilianer samt ihrem Schweizer Betreuer ohne Abmeldung nicht an der Siegerehrung erscheinen, so ist dies nicht bloss als grobe Unsportlichkeit gegenüber Presse, Mitkonkurrenten und Veranstalter zu werten, sondern entzieht den durch Richard Umberg im «Bund» erhobenen Vorwürfen endgültig jegliche Grundlage. Diese Vorwürfe entsprechen nicht einmal den Tatsachen und verlangen vom Veranstalter folgende Berichtigungen:

1. Die Spezialprämie für den Streckenrekord (ihretwegen waren die beiden

Brasilianer in erster Linie in die Schweiz gereist) ist dem Sieger noch am gleichen Tag nach einer durch den Ehrenpräsidenten und Gründer des Gurtenlaufs einberufenen OK-Sitzung und nicht durch das Einwirken Richard Umbergs übergeben worden, nachdem er sich – verspätet zwar – beim Veranstalter gemeldet hatte.

2. Die üblichen Preise und Auszeichnungen werden gemäss Reglement, das jedem Läufer bekannt ist, nur an der offiziellen Siegerehrung abgegeben. Das OK hat hier also – vor allem all jenen gegenüber, die an der Siegerehrung anwesend waren – korrekt gehandelt.

3. Die Aussage Umbergs, wonach sich sein Schützling sehr schlecht gefühlt habe und deshalb nicht zur Siegerehrung erscheinen konnte, ist schlichtweg als «faule Ausrede» zu bezeichnen, kam doch der Brasilianer nach dem Zieleinlauf während längerer Zeit freundlich lächelnd den vielen Autogrammwünschen nach...

Abschliessend ist die Aussage Richard Umbergs, wonach das Verhalten des OKs als Skandal zu bezeichnen sei, eher dahingehend zu relativieren, dass die von allzuviel (mit oft auch zuwenig Professionalismus begleiteten) Geschäftssinn geprägten «Machenschaften» einiger Spitzenläufer und «Möchtegern-Managern» dem Sport sicher langfristig mehr schaden, als die Enttäuschung des Gurtenlaufsiegers Antonio Vincente Neto über das nicht erhaltene Erinnerungs-T-Shirt...

OK Gurtenlauf,
Pressechef
Marcel Hammel

Der Bund 09.11.1991

1992: Erstmals mit Mountain-Bike Kategorie genannt GurtenClassic



Zum ersten Mal wurde ein Mountain-Bikerennen mit dem Namen GurtenClassic ins Programm integriert. Der Trendsport lockte über 200 Fahrer an den Start über die 8,3 km lange Strecke. Der erste Sieger war der ehemalige Radprofi Gilbert Glaus. Bei den Damen siegte Christine Hurni vor der damaligen Juniorinnenweltmeisterin Rita Bürgi. Das Rennen zählte gleichzeitig zur Berner MBT Classic. Im

Hauptrennen über 15,1 km kam es zu Favoritensiegen durch Annemarie Zingg und dem Bronzemedailengewinner der Duathlon EM Urs Dellsperger. Insgesamt liessen sich über 900 Teilnehmer nicht von den Nebelschwaden abhalten und fuhren oder liefen auf den Hausberg.

1993: MBT Strecke den Rädern angepasst

Nach dem Erfolg des Vorjahres wurde das Bikerennen erneut ausgetragen. Die Streckenführung wurde spezifischer auf die Eigenheiten der schweren Räder zugeschnitten. Im Hauptrennen verteidigt Urs Dellsperger seinen Sieg aus dem Vorjahr erfolgreich.



1994: Zwei Sportler strotzten vor Energie

Knapp 1000 Teilnehmer erschienen zur 14. Auflage. Mit einer Steigerung von fast 100 Sportlern erfreute sich der Gurtenlauf, die klassische Berner Laufveranstaltung zunehmender Beliebtheit. Die Beteiligung beim Mountain-Bikerennen viel mit rund 250 Fahrern etwa gleich aus wie in den Vorjahren. Dafür erreichten die Seniorenkategorien Rekordzahlen. Zum ersten Mal zählte die Veranstaltung zur na-

tionalen Meisterschaft der Schweizer Senioren-Lauf-Vereinigung (SLVS). Sportliche Kuriosität am Rande: Die Frauensiegerin im Mountainbike-Rennen Alexandra Bürgler, und der Eliteathlet Lukas Lippert brachten das Kunststück fertig, sowohl das Mountainbike-Rennen wie auch eine Stunde später zu Fuss den Gurten im Rahmen der gleichen Veranstaltung gleich zweimal zu bezwingen.

1995: Bikesieger Christian Winkler mit Streckenrekord

Sieger bei den Senioren im Mountain Bike Rennen war Albrecht Moser der jahrelang die Schweizer Waffenlaufszene dominierte. Klarer Bikesieger wurde Christian Winkler mit neuem Streckenrekord. Die Teilnehmerzahl lag mit 979 im Bereich des Vorjahres. Davon trampelten 264 Athleten in die Pedale.



1996: Szacs vay und seine Siege in Köniz

Mit 796 Athleten kamen etliche Wettkämpfer weniger an den Start in Wabern als in den Vorjahren. Tagessieger wurde der Liechtensteiner Tamas Szacs vay aus Bern der einen Monat später auch noch den Steinhölzlilau f im Liebefeld gewann. Er war der erste Läufer der das Double schaffte.

1997: Die GurtenClassic ist definitiv geboren

Aus Gurtenlauf wird die GurtenClassic. Die Namensänderung galt ab sofort nicht nur für das Bikerennen sondern für die ganze Veranstaltung. Zum ersten Mal sind die kantonalen Berglaufmeisterschaften in die Veranstaltung integriert worden. Mehr Wettkämpfer kamen deswegen aber nicht. Mit 782 lag man knapp unter der Marke vom Vorjahr. Adrian Schmutz erreicht im Bikerennen einen neuen Streckenrekord und verteidigte seinen Titel aus dem Vorjahr erfolgreich.



1998: Der Spezialist für schlechtes Wetter

Regen und zum Teil kräftige Windstösse begleiteten 723 gestartete Gurtenläufer und Biker von Beginn weg. Bloss 620 Sportler fanden den Weg ins Ziel. Es war die schwächste Beteiligung seit Jahren und war auf die schlechten Wetterbedingungen zurückzuführen. Dennoch hatte man Teilnehmermässig den Tiefpunkt erreicht. Der dreifache Vize-Schweizermeister im Marathon Stefan Tresp von der GGB verteidigte dafür seinen Titel über 15 km erfolgreich. Der Spezialist für schlechtes Wetter distanzierte seine Gegner klar und erreichte



den Berner Hausberg als Solo-Sieger. Im Vorfeld der Veranstaltung wollte man den damaligen Bundesrat Adolf Ogi als Ehrengast einladen. Aus terminlichen Gründen musste Adolf Ogi aber absagen.

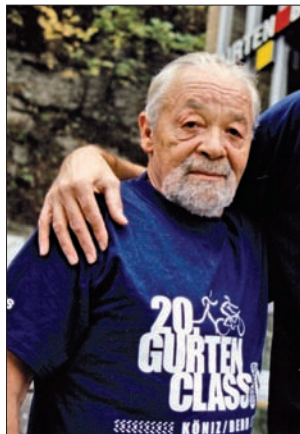
1999: Das Aus? Und sie tun es doch!



Die GurtenClassic steht praktisch vor dem aus. Der Berner Leichtathletikverband beschliesst an der Delegiertenversammlung vom 26 Februar auf eine künftige Durchführung zu verzichten, und gibt die Rechte an Heinz Vonäsch ab. Dieser steht bei der Übernahme alleine da. Bis auf Heini Hemmi gaben alle OK Mitglieder ihren Austritt. Zusammen mit Ernst Reinhard, Walo Hänni, Heini Hemmi und Stefan Tresp wird ein neues OK aufgebaut. Im Mai wird zudem der Trägerverein

GurtenClassic gegründet und Walo Hänni zum Vereinspräsident gewählt. Um den Gurten auch zu einem Sportberg werden zu lassen, hat sich der Verein GurtenClassic als Ziel gesetzt zusammen mit der Stiftung Gurten Park im Grünen und diversen Sponsoren ein Sportereignis mit speziellem Charakter aufzubauen. Die neuen Organisatoren wurden für ihre Bemühungen dann auch gleich belohnt. Die neu renovierte GurtenClassic hatte über 800 Läufer mobilisiert, und der Veranstalter wurde von Seiten der Teilnehmer mit Komplimenten nur so überhäuft. Zum dritten Mal gewann der Duathlet Urs Dellsperger den Hauptlauf, bei den Frauen triumphierte die Berner Marathonläuferin Daria Nauer zum ersten Mal.

2000: 20 Jahre GurtenClassic und 20 Jahre Heini Hemmi



Zum 20-Jahr Jubiläum fanden sich bei prächtigem Herbstwetter 1093 Wettkämpfer zum Start in Wabern ein. Darunter hatten zehn Läufer keine einzige Teilnahme verpasst. Stephan Kneubühl gewann den Hauptlauf gleich bei seinem Debüt auf der Gurtenlaufstrecke. Gründungsmitglied Heini Hemmi wird im Alter von 68 Jahren aus dem OK verabschiedet. Er war jahrelang Start- und Zielchef und hatte auch in schwierigen Zeiten zur GurtenClassic gehalten. Er war eine gute und treue Seele im Gremium. Zum ersten Mal findet die Rangverkündigung nicht mehr in der Turnhalle der Schule Wabern statt. Die Übergabe der Preise wird zum ersten aber auch einzigen Mal im Restaurant der Gurtenbrauerei abgehalten.

Auch die neue Bikestrecke kam bei den Teilnehmern gut an. Diese musste wegen dem Lothar Unwetter aus dem Vorjahr geändert werden.

2001: Die GurtenClassic wird zum Familienfest

Die Veranstaltung fand bei der 21. Austragung auch die Aufnahme in den neu geschaffenen Berner Cup der Breitensportlern vorbehalten war. Im Kinderbereich gab es auch einige Änderungen. Zum ersten Mal wurde ein Tretraktorenrennen ins Programm aufgenommen. Für die fünf- bis siebenjährigen wurde eine



90 Meter lange Strecke ausgesteckt. Für die 8- bis 13-jährigen wurde ein Lauf um die Gurtenwiese ausgetragen. Die Rangverkündigungen für alle Kategorien wurden von der Gurtenbrauerei auf den Gurten ins Up-Town verlegt. Die Änderungen wirkten sich auch auf die Teilnehmerzahl aus. 1'197 Sportlern erschienen bei prächtigem Herbstwetter.

2002: Anita Weyermann als erste Frau unter einer Stunde

Um dem grösser wertenden Walkingboom gerecht zu werden wurde erstmals eine Walkingstrecke über 5,4 km angelegt. Diese führte ohne grössere Umwege direkt auf den Gurten. Sämtliche Walker bekamen im Ziel ein Diplom. Einen Prominenten Sieger verzeichnete der Hauptlauf. Der Berner Oberländer Martin von Känel mehrfacher Waffensport- und Berglaufschweizermeister triumphiert bei seiner ersten Teilnahme. Bei den Frauen wurde Anita Weyermann



ihrer Favoritenrolle gerecht. Sie lief als erste Frau trotz Regen und teils schlammigem Untergrund unter einer Stunde. Durch die misslichen Bedingungen hatten vor allem die Biker zu kämpfen. In einer Waldpassage mussten die Biker fünf Minuten zu Fuss gehen, weil der Boden zu tief war. Dies wirkte sich am Ende vor allem auf die Rennzeiten aus. Die Biker waren dadurch länger unterwegs als in früheren Jahren. Eine grosse Änderung gab es in der Administration. Zum ersten Mal konnten sich Läufer wie Biker elektronisch anmelden.



2003: Aufwärtstrend und Integration 15 Asylsuchender

Mit der GurtenClassic ging es definitiv aufwärts. Teilnehmerrekord bei der 23. Austragung mit 1'254 startenden bei besten Wetterbedingungen. Tagessieger wurde bei seiner ersten Teilnahme der Äthiopier Mitiku Megueressa aus Boll. Bei den Frauen siegte die Bernerin Rita Born die sich vor Jahresfrist von Anita Weyermann noch klar geschlagen geben musste. Etwas ganz besonderes war die 23. GurtenClassic für rund 15 Asylsuchende, die am Lauf im Rahmen des Projektes Movimenti teilnehmen konnten. Das Sportprojekt unter der

Leitung der Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen wurde vom Kanton Bern unterstützt und sollte die Integration der Asylsuchenden verbessern.



2004: Trainingslauf mit Pasta; Bikestrecke wird länger

Im Vorfeld der GurtenClassic wurde wieder ein Trainingslauf ins Programm aufgenommen. Im Anschluss an diesen Vorlauf bekamen alle Läufer auf dem Gurten ein Teller Pasta. Gegenüber dem Vorjahr gab es auch



am Renntag einige Änderungen. Die Bikestrecke von einigen schon immer als etwas zu kurz empfunden, führte neu über den Schliernberg und misste 16,8 km. Mit knapp 1'500 Sportler wurde trotz nasskaltem Wetter ein neuer Teilnehmerrekord erzielt. Darunter nahmen 75 Kinder am Trettraktorenrennen teil und traten dabei kräftig in die Pedale. Die Rettungsflugwacht war an diesem Sonntag erneut auf dem Gurten und verlegte die Basis vom Stützpunkt Belp auf den Gurten. Die Rega war mit einem Helikopter und der kompletten Mannschaft anwesend und war im Notfallplan der GurtenClassic integriert.

2005: Viel Prominenz und grosse Spannung am Jubiläum

Ueli Studer löst im Vorfeld des Events Walo Hänni als Vereinspräsident ab. Zum 25-Jahr Jubiläum liessen sich die Organisatoren so einiges einfallen. Christian Belz der Schweizer Rekordhalter über 10'000 Meter verteilte auf dem Gurten Autogrammkarten. Beim Ostsignal kurz vor dem Ziel schränzte die Berner Guggenmusik Bäregrabschränzer was das Zeug hielt, und die Berner Rockband be.point begeisterte die Läufer und Zuschauer mit ihrem tollen Sound an der Rangverkündigung. Auch für Stimmung am Start war gesorgt. Eine Treichlergruppe heizte den Läufern und Bikern so mächtig ein. Nach der Veranstaltung wurde für die vielen Helfer wieder ein Helferabend organisiert. Jubiläumswürdig war aber auch das Hauptrennen. Es war von Spannung kaum zu überbieten. 500 Meter vor dem Ziel

lag für vier Läufer der Spitzengruppe noch der Tagessieg drin. Christoph Hofmann, Christoph Balmer, Martin von Känel und Michael Gilgen liefen schliesslich in dieser Reihenfolge innerhalb von nur elf Sekunden durch den Zielbogen. Auch der Kinderlauf auf dem Gurten wurde optimiert. Die zwei ältesten Jahrgänge liefen neu zwei bzw. drei Runden um die Gurtenwiese. Die Neuerungen zahlten sich aus. Mit 1843 gemeldeten Sportler erreichten wir einen neuen Teilnehmerrekord.



2006: Ehre für OK Präsident Heinz Vonäsch

Im Vorfeld werden Pflichtenhefte für alle Streckenposten erstellt, und an der Könizer Sportlerehrung wird



Heinz Vonäsch für seine Verdienste für die GurtenClassic geehrt. An der 26. Austragung klassierten sich dann 1'592 Sportler bei hoch stehenden Wettkämpfen. Auf der langen Strecke über 15 km gab es bei den Männern wie im Vorjahr eine knappe Entscheidung. Vier Athleten klassierten sich



innerhalb von nur 13 Sekunden. Der glückliche Sieger war der Duathlet David Senn. Bei den Damen triumphierte mit Martina Krähenbühl ebenfalls eine Duathletin. Top Leistungen waren auch auf der Bikestrecke zu verzeichnen. Urs Huber und Anita Steiner erzielte zwei neue Streckenrekorde. Insgesamt strampelten knapp 300 Biker den Berner Hausberg hoch. Die GurtenClassic entwickelte sich immer



mehr zum polysportiven Volksfest mit Attraktionen (u.a. Ponyreiten für Kinder) für die ganze Familie. Nebst den vielen Sportlern waren bei besten äusseren Bedingungen auch zahlreiche Sonntagsausflügler auf dem Gurten zu Gast.

2007: Leiden für den Sieg am eigenen Hausberg



Christoph Hofmann der Lokalmatador aus Köniz triumphiert am Gurten über 15 km zum zweiten Mal und gibt später zu Protokoll, dass er noch nie so gelitten hätte wie hier und jetzt. Völlig neu umgestaltet wurde der Zielbereich. Die letzten Meter wurden neu auf der Asphaltstrasse abgespult, da der Naturweg vor allem bei nassen Bedingungen ein zu grosses Risiko war. Euro Chef Benedikt Weibel und der Immunologie-Professor Beda Stadler liefern sich auf dem Gurten ein Streitgespräch zum Thema Sport als Opium fürs Volk. Im Vorfeld

provozierte Stadler bereits mit der Aussage wie: «Mit Ausnahme von Kokain und Heroin sind die meisten Drogen weniger schädlich als der Sport selber».

2008: Erstmals Chipmessung

Zum ersten Mal wurde eine Team- und Familienwertung in den Wettkampf aufgenommen. Premiere hatte an der 28. Auflage auch die Chipmessung. Teilnehmermässig war allerdings ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Als Ehrengäste figurierten auf dem Gurten Jimmy Hofer und Barbara Hayoz.



2009: 1. Biker-Massenstart und ein Berner Sieger



Im Vorfeld wurde von den Organisatoren Pflichtenhefte für alle Funktionen an der GurtenClassic erstellt. Umjubelter Sieger im Hauptlauf wurde zum ersten Mal Urs Schönholzer vom ST Bern. Die Biker wurden zum ersten Mal mit Massenstart ins Rennen geschickt.

2010: Die Classic-Strecke wird neu in Meilen gemessen

Zum ersten Mal wird der Hauptlauf über 10 Meilen angelegt. Die Chipmessung wird weiter optimiert. Im Köniztal werden zum ersten Mal die Zwischenzeiten gemessen. Die GurtenClassic ist 30-jährig und ist damit die älteste Laufveranstaltung von Bern.



Gurtenlauf: ein Höhepunkt

Ich bin sehr begeistert vom Gurtenlauf. Die Stimmung unter den ca. 1200 Läuferinnen und Läufern war hervorragend, und auch die Organisation klappte bestens. Ich war nun zum zweitenmal dabei, und für mich waren beide Male zum Saisonabschluss ein Höhepunkt. Die 15,1 km lange,

schön angelegte und vielseitige Strecke durch Wälder und auf Naturstrassen bis auf den Gurten war herrlich. Ich möchte den Organisatoren meinen besten Dank aussprechen, und ich weiss schon heute, dass ich beim nächstenmal auch wieder dabeisein werde.

Monika Ruchti, Meiringen



Die Köpfe hinter der GurtenClassic

Heinz Vonäsch (OK Präsident seit 1999)

«2500 Teilnehmer wären ein Traum»

Heinz Vonäsch erinnert sich gerne an die Anfangszeit zurück bei der er bis 1994 als Helfer im Einsatz war. So nach und nach ist er immer mehr in die Organisation integriert worden. Weil er EDV mässig sehr gut ausgerüstet war, hatte er bald das Wettkampfbüro übernommen, und 1995 zusammen mit René Bolliger zum ersten Mal die Ausschreibung gestaltet. Durch Differenzen innerhalb des damaligen OKs hatte Vonäsch 1998 die Absicht auszutreten, tat dies dann aber nicht. 1999 zog sich praktisch das ganze OK vom Bernischen Leichtathletikverband von der Organisation zurück. Da war für Vonäsch klar, dass er weitermachen würde. Er hatte allerdings ein schweres Los gezogen. Als Startkapital hatte er lediglich Fr. 1500.– zur Verfügung. Wenigstens standen ihm mit Ernst Reinhard, Stefan Tremp, Walo Hänni und Heini Hemmi vier motivierte Partner zur Seite die den Event mit ihm zusammen weiterführen wollten.

«Nach der Austragung bin ich jeweils 2 Monate kaputt»

«Die GurtenClassic muss sich in den nächsten Jahren qualitativ weiter verbessern» sagt Heinz Vonäsch. Er möchte in Zukunft viele Anpassungen vornehmen wobei der Ausbau vom Zielbereich im Vordergrund steht. Dadurch könnte sich auch ein Traum von Heinz Vonäsch verwirklichen: «Mein Traum wären in naher

Zukunft 2'500 Teilnehmer». Er ist überzeugt, dass diese Zahl zu schaffen ist. Vorausgesetzt, dass genügend Helfer mitmachen. Dies war in den Jahren zuvor ein grosses Problem, weil es immer schwieriger wird die Leute zur ehrenamtlichen Arbeit zu motivieren. Auch im OK musste man Verluste hinnehmen. Es war eine Zeitlang ein Kommen und ein Gehen. «Der Austritt von Hans Gertsch 2003 hat mich am meisten geschmerzt» so Vonäsch. Hans Gertsch war viele Jahre der zweite Motor an seiner Seite, war verantwortlich für die Technische Leitung und das Sponsoring. Dafür hatte er mit René Bolliger und Christoph Scherz seit 2008 gleich zwei neue Motoren bekommen. René Bolliger hatte in den letzten Jahren intensiv an einem Sicherheitskonzept gearbeitet. Christoph Scherz übernahm die Führung der OK Sitzungen und einen Teil der Administration. Dennoch zehrt die GurtenClassic jedes Jahr an den Kräften von Heinz Vonäsch. «Nach den Austragungen bin ich jeweils über 2 Monate noch kaputt» sagt Vonäsch. Doch die Lichtblicke überwiegen. «Das Gefühl ist wunderschön wenn ich jedes Jahr die zufriedenen Läufer und Zuschauer am Renntag sehe die für die Organisation danken» meint der in Köniz lebende Vonäsch. Dass es in all den Jahren aber nie grosse Unfälle gab erfreut ihn am meisten.



Walo Hänni (Vereinspräsident 1999-2004)

«Die GurtenClassic wurde auf ein professionelles Level gebracht»

«Ich bin wie die Jungfrau zum Kind zur GurtenClassic gekommen», sagt Walo



Hänni und lacht. Im Jahr 1999 waren eines Tages die ehemaligen Mitarbeiter Stefan Tremp und Ernst Reinhard zusammen mit Heinz Vonäsch im Büro von Walo Hänni. Auch wenn er selber nie

Ausdauersport betrieben hatte, war für den damaligen Gemeinderat sofort klar, dass er mithelfen würde. Durch sein Engagement im Verwaltungsrat der Gurtenbahn und im Stiftungsrat Park im Grünen, war der Einstieg einfacher da er bereits gute Kontakte zu diesen beiden Firmen pflegte. Dafür gab es grosse Probleme um Sponsoren zu finden. «Wir suchten lange einen Geldgeber der einen Betrag von rund 50'000 Franken ausschütten würde. Leider wurde man aber nie fündig. Dafür konnten wir stets auf die treuen Sponsoren zählen. Und so ging es auch stetig vorwärts», meint Walo Hänni.

Das Echo der Medien kam spät oder war einfach schwach

Die Schwierigkeiten bestanden auch darin, neuen und alte OK Mitglieder einzuarbeiten. Heini Hemmi war damals ein alter Fuchs der seit der Gründung 1981 dabei war. Er hatte den Zugang zum ganzen Material. Ruth Raaflaub war für den Speakerbereich zuständig. Auf der Suche nach neuen Mitgliedern wurde man nach anfäng-

lichen Schwierigkeiten fündig. Mit Samuel Beyeler konnte der Präsident vom TV Köniz dazu motiviert werden den Startbereich mit rund 20 Mitgliedern seines Vereins zu übernehmen. Für Hänni war damals aber klar, dass man mit noch mehr Trägervereinen zusammenarbeiten müsse. Sonst könne man auf die Länge nicht überleben. Beim ersten Lauf unter Walo Hänni gab es praktisch keine Mängel. Das meiste klappte gut. Dennoch war für alle klar, dass man sich noch in vielen Bereichen verbessern müsse. Die grössten Schwierigkeiten gab es mit den Medien. Da kam das Echo spät oder war einfach schwach. Viele Läufer und Sponsoren beklagten über die Berichterstattungen der Zeitungen. «Da wurden wir gar nicht verwöhnt» so Hänni.

«Ich habe grossen Respekt vor den freiwilligen Helfern»

Als im Jahr 2004 Walo Hänni vom Gemeinderat in den Grossrat wechselte war er zeitlich eingeschränkt. Folglich gab er sein Amt an Ueli Studer ab. Hänni der in den letzten Jahren jeweils als Zaungast dabei war, beurteilt die Jahre mit der GurtenClassic als sehr interessant: «Man hat es geschafft, den Event auf ein professionelles Level zu bringen. Auch die Arbeit habe stets Spass gemacht». Hänni hatte immer grossen Respekt von den vielen freiwilligen Helfern und OK Mitglieder die Jahr für Jahr ihre Zeit opferten. Es imponierte ihm jeweils sehr, wenn die Freiwilligen am Sonntagmorgen bereits um 7.00 Uhr an der Arbeit waren.

Ueli Studer (Vereinspräsident seit 2005)

Die Vorfreude auf den Start

Beim Amtsantritt von Ueli Studer im Jahr 2005 stand der Verein GurtenClassic finanziell nicht wirklich auf einer guten Basis. Dennoch machte Ueli Studer mit, auch wenn er zuerst sein mitmachen davon abhängig gemacht hat, dass der Verein bei seiner Übernahme solid sein müsse. «Der Gurten ist mein Hausberg, kommt dazu dass die Strecke im Köniztal an meinem Grosseleternhaus vorbeiführt», sagt Ueli Studer. Als Vorsteher von Bildung und Sport passte der Sportevent auch in sein Gebiet. Es war für ihn eine grosse Motivation einmal an einem Sportanlass Verantwortung zu übernehmen. Als Ehemaliger Schwinger war es für ihn fast eine Selbstverständlichkeit, da es zu dieser Zeit auch kein Schwingfest mehr auf dem Gurten gab wo er sich hätte engagieren können.

Ein Auf und Ab, aber die Wende wurde geschafft

«Die Leute im OK haben mich von allem Anfang an gut aufgenommen» so Studer. Er merkte schnell, dass da ein gutes Team im Einsatz war und sich auf ihn freute. Allerdings waren auch viele dabei die nicht wirklich in der Laufszene verankert waren. Dies merkte er vor allem ein Jahr später. Dann sind einige OK Mitglieder wegen internen Differenzen ausgestiegen. «Das hat mich damals sehr gestresst Die Leute waren leider nicht bereit offen Konflikte auszutragen». Die weiteren Jahre waren dann wieder besser. Ueli Studer kann sich noch erinnern, wie

an einem Sponsorenabend den Leuten die neu erschafften Pflichtenhefte vorgestellt wurden. Das gab für ihn wieder Schub und Motivation und hatte ihn sehr stolz gemacht. Leider ging es dann im Jahr 2008 wieder bergab. Finanziell hatte man grosse Probleme.

Die GurtenClassic stand praktisch vor dem Aus. Ueli Studer hatte aber nicht aufgeben und mit den Leuten Einzelgespräche aufgenommen. Schlussendlich war es vor allem René Bolliger zu verdanken, dass der Lauf am Leben geblieben ist. «Mit seinem grossen Willen und finanzieller Unterstützung durch sein damaliges Geschäft Bolliger Druck schaffte er die Wende» so Studer. Der Geist im Team auch mit den neu gefunden Leuten wurde wieder besser. Die Leute arbeiten seither wieder mit mehr Freude und Elan, ist der Könizer Gemeinderat überzeugt.

«Ich habe grossen Respekt vor diesem Ehrgeiz»

Das die GurtenClassic einen hohen Stellenwert hat, wird dem Könizer Urgestein jedes Jahr immer bewusst. Viele Leute sprechen ihn am Renntag jeweils an und danken für die Organisation, wenn er in seiner Staff Jacke auf dem Gurten verweilt. «Ich habe



noch nie jemand gehört der ausgerufen hat» so Studer. Angesprochen auf die Frage was den die schönsten Momente für ihn sind sagt er wie aus der Kanone geschossen: «Die Vorfreude auf den Start». Er hat jeweils grosse Freude den Sportlern am Start zuzustehen wie sie sich vorbereiten. Das

beeindruckt den Könizer Gemeinderat sehr. Er findet es auch bemerkenswert, dass die meisten Leute am Rennen teilnehmen ohne Absicht das Rennen zu gewinnen. Ich habe grossen Respekt von diesem Ehrgeiz, denn jeder will eine sportliche Höchstleistung aus sich herausholen.

GURTENCLASSIC

BZ, 06.11.2002

Weyermann lief neuen Rekord

Regen und Wind – «zweimal hats mich fast umgeschlagen» – hielten Anita Weyermann nicht davon ab, am Sonntag die 15,1 km lange Berglaufstrecke auf den Gurten in einer neuen Bestzeit zu laufen.

◆ Sandra von Ballmoos

Richtiges Novemberwetter: kalt, grau, verregnet und vor allem windig. Doch dieses Wetter hatte offensichtlich keinen Einfluss auf Anita Weyermanns Leistung. Ohne Mühe führte sie bei der «Gurtenclassic» von Beginn weg das Frauenfeld an. «Ich fühlte mich immer gut», bestätigte die Siegerin. Zur Sensation kam es im Ziel: Anita Weyermann lief die 15,1 km lange Strecke von Wabern auf den Gurten in 59:24,8, Minuten als erste Frau in einer Zeit unter einer Stunde. Damit verbesserte sie den Streckenrekord von Daria Nauer aus dem Jahr 1999 um fast eine Minute.

Die Gümligerin startete zum ersten Mal am Lauf auf den Berner Hausberg, sie teilte ihre Kräfte allerdings gut ein. Noch am Mittwoch hatte sie mit Markus Gerber, dem Zweitplatzierten bei den Männern, bei ähnlichen äusserlichen Bedingungen auf der Bahn trainiert, sodass sie am Sonntag bereits ans nasse Wetter

gewöhnt war. Trotzdem: «Zweimal hat es mich fast umgeschlagen, ehrlich, ich hab' gedacht, ich seh' nichts mehr!», erklärte sie nach dem Rennen. Der Abstand zur zweitplatzierten Rita Born jedoch war beachtlich. Als Nächstes wird Anita Weyermann in zwei Wochen ihr erstes Cross-

Von Känel siegt, wo er ist

Auch bei den Männern gab es Aussergewöhnliches zu verzeichnen: Der Exwaffenläufer Martin von Känel startete wie Weyermann erstmals am Gurten und entschied das Rennen prompt für sich. Nachdem er bis anhin zehnmal am gleichzeitig stattfindenden Thuner Waffenlauf gestartet war entschied er sich dieses Jahr für einen Testlauf am Berner Hausberg. Dass Martin von Känel siegen wird, war nicht immer klar: «Zwischendurch musste ich Markus Gerber gehen lassen.» Auf den schnellen, flachen Abschnitten, zum Beispiel durchs Köniztäli,

konnte der Reichenbacher nicht mithalten. Dass er aber bei diesem Feld eine Chance auf den Sieg hatte, wusste von Känel. Seine persönliche Form sei nicht schlecht, obwohl er zuletzt wegen einer Knochenhautentzündung schlecht trainieren konnte.

Matschig und mühsam

In der Kategorie Mountainbike musste die Englisbergerin Sara Steiner den Seriensieg aus der Hand geben: Andrea Kuster, wohnhaft in Davos, war übers Wochenende bei der Familie in Bern zu Besuch, meldete sich kurzentschlossen für das Rennen in der Heimat nach und gewann. Das Rennen der Männer gewann Sandro Spaeth zum dritten Mal in Folge.

Generell waren die Biker im Vergleich zu früheren Jahren langsamer unterwegs. Sara Steiner erklärte: «Durch den Wald hindurch mussten wir 5 Minuten zu Fuss gehen, weil der Boden so tief war.» ◆

Treuer Läufer

Hansruedi Ledermann (29 Teilnahmen)

«Die GurtenClassic führt praktisch vor meiner Haustüre durch»

Die GurtenClassic kennt kaum ein Sportler so gut wie Hansruedi Ledermann (Spiegel b. Bern). Bereits zum 30. Mal wird er am Sonntag 7. November 2010 an den Start gehen. Der als Bibliothekar arbeitende Ledermann schaut gerne auf die erste Austragung 1981 zurück. «Ich erinnere mich vor allem an die grossen Zuschauermassen in der Blinzern und beim Schluslauf beim Ostsignal. Auch war die Strecke etwas anders angelegt, und der Zieleinlauf führte über die Gurtenwiese». Er schätzte damals vor allem den Zusammenhalt unter den Läufern, weil man sich gegenseitig kannte. Die Kleidung der Läufer ist mit der von heute nicht zu vergleichen: «Damals waren Baumwollhosen und T-Shirts in» sagt Ledermann. Das der erste Lauf ein grosser Erfolg war ist auch sein Verdienst. Er war am Anfang auch in der Organisation dabei und war für die Werbung massgeblich beteiligt. «Beim Murtenlauf der einen Monat vorher stattfand, haben wir Ausschreibungen unter die Läufer gebracht» so Ledermann. Das die Strecke bereits ein Jahr später geändert wurde, war auch sein Verdienst. «Ich sagte den Verantwortlichen, dass man mehr ins Quartier zu den Leuten gehen sollte». Auf Worte folgten Taten. Also heckte er auf dem Könizer Gemeindeplan eine neue Strecke aus die mehr über Asphaltstrassen führte



und auch für Begleitautos besser zu befahren war. Bis heute hat sich der anspruchsvolle Parcours nur unwesentlich verändert.

56 Minuten bei der Premiere

Doch viel lieber betätigt sich Ledermann sportlich. Seit das Bikerennen 1992 in den Gurtenlauf integriert wurde, hatte er sich ab und zu auch

aufs Rad geschwungen. Es gab sogar Austragungen da war der Wettkampfeifer so gross, dass er sich zuerst per Rad und dann noch zu Fuss auf den Gurten gekämpft hatte. Er schätzt, dass die Strecke praktisch vor seiner Haustüre durchgeht, so kann er am Morgen immer spontan entscheiden was er machen will. In all den Jahren hat er aber mehr am Gurtenlauf mitgemacht. Bereits mit 12 Jahren bestritt er seinen ersten Volkslauf. Als er jünger war, ist er an zahlreichen Berg- und Strassenläufen gestartet, und dies nicht einfach als Hobbyjogger. Ledermann hat viele Jahre Spitzensport betrieben. Der Gurtenlauf legte er Anfang der achtziger Jahre in rund 56 Minuten zurück und klassierte sich immer weit vorne

in der Rangliste. Heute ist der Wettkampfeifer wohl immer noch da. Die Freude an der sportlichen Betätigung steht aber klar im Vordergrund.

Auch diese Läufer sind an sämtlichen 29 Austragungen erfolgreich auf dem Gurten angekommen:

*Armin Gerwer, Münchenbuchsee
Jörg Hanspeter, Brüttelen
Jörg Marcel, Brüttelen
Lirgg Uli, Avenches
Nussbaum Rolf, Mühlethurnen
Schneider Alfred, Mooseedorf
Steiner Kurt, Ittigen
Wytttenbach Werner, Lyss
Wytttenbach Walter, Schüpfen*



Ehemalige Tagessieger über die GurtenClassic

Hugo Rey (Gurtenlaufsieger 1984)

In Jahr 1984 war ich sehr gut in Form und der Gurtenlauf war der Start für die neue Saison mit dem Höhepunkt Marathon Weltcup in Hiroshima 1985. Als Sieger auf dem Gurten anzukommen war natürlich ein tolles Erlebnis. Schon die Aussicht auf die Hauptstadt entschädigt einem für den schweiss-treibenden Aufstieg. Heute bin ich immer noch als Zuschauer und Streckenplanzeichner mit der GurtenClassic verbunden.

Christian Winkler (dreifacher Bikesieger 1995, 1998, 1999)

Als ich 1995 zum ersten Mal gewonnen habe, musste ich unglaublich lange auf dem Gurten ausharren und dies bei miesem Novemberwetter mit Hochnebel und starker Bise. Der Grund war die Verspätung des Fotografen weil er noch Siegerfotos machen wollte. Ich hatte so gefroren, und war mir in diesem Moment sogar reuig überhaupt gestartet zu sein. Sonst aber war die GurtenClassic ein tolles Erlebnis sonst wäre ich nicht wieder gekommen.

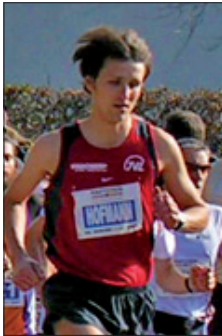


Marcel Berni (Sieger Kurzstrecke 2008)

Der Gurtenlauf war schon immer ein spezieller Anlass für mich, nur schon weil er vor meiner Haustüre ausgetragen wird. Als Highlight ist mir der Kurzlauf über 8,4 km des Jahres 2008 in bester Erinnerung. Meine beiden Kollegen und ich nahmen uns vor den Goldsprint sowie den Gesamtsieg zu holen. Der eine Kollege und ich starteten verhalten während der andere alles daran setzte die starken Mittelstreckler im Feld zu kontrollieren um die Sprintwertung zu gewinnen, was ihm dann auch gelang. Mit dem zweiten Kollegen versuchte ich nun die Regie des Rennens zu übernehmen und wir arbeiteten uns Rang um Rang nach vorne. Bei der zweiten Spiegel Passage konnten wir bereits die Führung übernehmen. Von dort an liefen wir zusammen auf den Gurten und schafften es tatsächlich nicht nur das Rennen zu gewinnen, sondern mit der genau gleichen Zeit auf die Zehntelsekunde gestoppt zu werden. Das Ganze nicht handgestoppt sondern mit der modernen Chipmessung. Unserer Meinung nach hat nur schon diese bemerkenswerte Leistung einen Absatz in der GurtenClassic Chronik verdient.



Christoph Hofmann (Gurtenlaufsieger 2005, 2007)

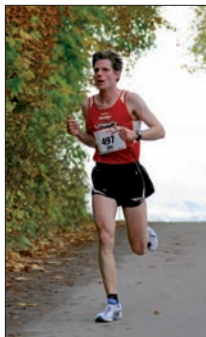


Für mich als Könizer ist der Gurtenlauf eines der grossen Laufereignisse in der Schweiz. Nicht nur weil die Strecke praktisch auf meiner Trainingsstrecke durchgeht, sondern

auch weil diese durch ihre Abwechslung besticht. Die ersten Kilometer lassen sich ein wenig mit einem Stadtlauf vergleichen. Danach folgt ein Waldlauf ins idyllische Gurtentäli und zum absoluten Highlight folgt dann noch der Berglauf auf den Hausberg von Bern. Dort erwartet einem nicht nur eine grosse Zuschauerkulisse sondern auch eine wunderschöne Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Wenn dies nicht genug Motivation ist.

Urs Schönholzer (Gurtenlaufsieger 2009)

Als Einheimischer gehörte der Gurtenlauf für mich über Jahre zum jährlichen Muss-Lauf und dies zum Leidwesen meines Trainers. Ich hätte aber 1983 bei meiner ersten Teilnahme als 11-jähriger Knabe nie gedacht, dass ich 26 Jahre später an der GurtenClassic triumphieren würde.



Adrian Schmutz (zweifacher Bikesieger 1996, 1997)

Die GurtenClassic passte eigentlich nie so richtig in meine Saisonplanung. Das Rennen hinauf auf meinen Haus- und Trainingsberg war mir natürlich trotzdem wichtig. Wenn schon die Form und die



Vorbereitung nicht wirklich gut waren, musste halt der Kopf entsprechend bereit sein. Mit einer grossen Willensleistung konnte ich 1997 das hohe Tempo von Christian Winkler mithalten. Es war ein harter Kampf wo sich keiner entscheidend absetzen konnte. Kurz vor dem höchsten Punkt beim Signal konnte ich mit einem kraftvollen Antritt einige Meter Vorsprung herausholen und schliesslich auch ins Ziel retten. Dies war mein zweiter Sieg in Folge und als Krönung erreichte ich auch noch einen neuen Streckenrekord auf der damals 10 km langen Bikestrecke.

Anekdoten von 30 Jahren

Wussten Sie dass:

die GurtenClassic eine sehr spezielle Atmosphäre hat. Sonst hätte nicht ein Läufer gesagt: Ich habe das Ziel nicht gefunden, obwohl er gerade die Ziellinie und den Zielpfosten passiert hatte.

einmal ein Geschäftsleiter, sonst ein gestandener Mann seine Startnummer nicht selber anbringen konnte und kurz vor dem Start drei Mal pinkeln musste.



sich ein Knabe drei Jahre lang immer mit dem jüngsten Jahrgang angemeldet hatte, damit er trotz Teilnehmerbeschränkung nach unten mitlaufen konnte.

ein Läufer kurz nach dem Mittag in Wabern noch seine Startnummer lösen wollte nachdem er drei Stunden angereist war. Dabei war der Hauptlauf schon längst gestartet. Die einzige Sorge des Mannes war wie er dies nun seiner Frau beibringen sollte.



es Teilnehmer gab die zuerst das Bikerennen und anschließend noch den Gurtenlauf bestritten.



ein Biker beim einfahren zweimal einen platten Reifen hatte, und dennoch zum Bikerennen gestartet ist.

es einmal Leute im OK gab die lizenzierte und nicht lizenzierte Kategorien schaffen wollten.



bei einer Austragung der OK Präsident der einzige war der den Helfer Cap getragen haben soll weil sich die anderen OK Mitlieder mit der Form des Hutes nicht anfreunden konnten.

ein Läufer nach der Ankunft in Wabern das Startgelände nicht fand, und stattdessen auf dem Gurten den Start aufsuchen wollte.



das sich im OK GurtenClassic vor Jahren zwei gefunden hätten, und anschliessend geheiratet haben. Der OK Präsident Heinz Vonäsch nun der Götti vom entstanden Nachwuchs sei.



Die schnellsten Läufer auf einen Blick

1981

14,8 km	Fritz Rügsegger	52.30
14,8 km	Gilberte Hafner	1.19.28
7,7 km	Gerhard Matter	30.07
7,7 km	Marianne Löpfe	39.23

1982

14,8 km	Stefan Gmünder	52.18
14,8 km	Ida Spiess	1.09.34
8,3 km	Kai Jenkel	30.59
8,3 km	Marianne Löpfe	39.54

1983

14,9 km	Renat Küenzi	52.23
14,9 km	D. Hofmann	1.08.58
8,3 km	Kai Jenkel	31.11
8,3 km	Bettina Galliker	38.15

1984

14,9 km	Hugo Rey	51.35
14,9 km	Vroni Schindelholz	1.06.41
8,3 km	Ilido Campos	31.19
8,3 km	Bettina Galliker	39.01

1985

15,1 km	Fritz Rügsegger	54.19
15,1 km	Helene Eschler	1.05.47
8,3 km	Ilidio Campos	31.27
8,3 km	Pia Gysin	38.40

1986

15,1 km	Kurt Hürst	53.18
15,1 km	Helene Eschler	1.03.42
8,3 km	Hans Christen	30.30
8,3 km	Rosmarie Strupler	41.24

1987

15,1 km	Kurt Hürst	52.40
15,1 km	Helene Eschler	1.05.07
8,3 km	Hans Christen	31.26
8,3 km	Susanne Kunkler	41.04

1988

15,1 km	Robert Bader	54.21
15,1 km	Helene Eschler	1.04.46
8,3 km	Jürg Stalder	31.36
8,3 km	Doris Glatzfelder	38.35

1989

15,1 km	Robert Bader	54.53
15,1 km	Franziska Moser	1.02.58
8,3 km	Andreas Müller	31.40
8,3 km	Doris Glatzfelder	39.43

1990

15,1 km	Kurt Hürst	52.45
15,1 km	Helene Eschler	1.03.30
8,3 km	Jürg Stalder	30.06
8,3 km	Alexandra Bähler	43.08

1991

15,1 km	Vincente Neto Antonio	51.22
15,1 km	Franziska Moser	1.03.26
8,3 km	Kurt Moser	31.06
8,3 km	Martina Hauswirth	41.26

1992

15,1 km	Urs Dellsperger	52.32
15,1 km	Annemarie Zingg	1.00.16
8,3 km	Reto Pestoni	30.51
8,3 km	Claudia Stalder	35.15

1993

15,1 km	Urs Dellsperger	54.39
15,1 km	Verena Wenger	1.04.36
8,3 km	Kurt Moser	31.43
8,3 km	Melanie Scherler	39.07

1994

15,1 km	Khallef Kabbour	54.24
15,1 km	Christina Moretti	1.03.28
8,3 km	Niklaus Streit	31.39
8,3 km	Melanie Scherler	39.09

1995

15,1 km	Tamas Szacsvoy	53.30
15,1 km	Doris Oester	1.06.32
8,3 km	Fritz Steiner	32.05
8,3 km	Monika Krummenacher	38.22

1996

15,1 km	Tamas Szacsvoy	53.16
15,1 km	Hélène Paradis	1.07.43
8,3 km	Christian Stolz	31.10
8,3 km	Melanie Scherler	41.07

1997

15,1 km	Stefan Tremp	54.39
15,1 km	Hélène Paradis	1.06.09
8,3 km	Jürg Stalder	29.04
8,3 km	Maja Neuenschwander	33.44

1998

15,1 km	Stefan Tremp	55.38
15,1 km	Jaqueline Keller	1.07.32
8,3 km	Toni Dinkel	32.05
8,3 km	Maja Neuenschwander	34.18

1999

15,1 km	Urs Dellsperger	54.23
15,1 km	Daria Nauer	1.00.13
8,3 km	Kurt Moser	31.11
8,3 km	Simone Ryf	38.51

2000

15,1 km	Stephan Kneubühl	56.12
15,1 km	Kristin Tremp	1:08.05
8,3 km	Kurt Moser	32.00
8,3 km	Corinna Furrer	37.43

2001

15,1 km	Peter Deller	55.32
15,1 km	Martina Krähenbühl	1.07.21
8,3 km	Christian Stolz	31.09
8,3 km	Mireille Guggenbühler	36.11

2002

15,1 km	Martin von Känel	54.46
15,1 km	Anita Weyermann	59.24
8,3 km	Beat Gerber	32.11
8,3 km	Beatrice Ritz	39.56

2003

15,1 km	Mitiku Megueressa	53.59
15,1 km	Rita Born	1.05.32
8,3 km	Beat Gerber	32.08
8,3 km	Mireille Guggenbühler	38.20

2004

15,0 km	Mitiku Megueressa	53.59
15,0 km	Martina Krähenbühl	1.00.29
8,3 km	Stephan Holzer	31.25
8,3 km	Mireille Guggenbühler	37.35

2005

15,0 km	Christoph Hofmann	54.54
15,0 km	Susanne Gries	1.05.45
8,3 km	Christoph Burkhardt	30.55
8,3 km	Beatrice Ritz	38.19

2006

15,0 km	David Senn	54.29
15,0 km	Martina Krähenbühl	1.01.36
8,3 km	Christoph Burkhardt	31.52
8,3 km	Fabiola Rueda Oppliger	35.50

2007

15,0 km	Christoph Hofmann	55.55
15,0 km	Martina Strähl	58.35
8,3 km	Beat Blättler	31.09
8,3 km	Ruth Gavin-Schneider	37.08

2008

15,0 km	Michael Lobsiger	54.54
15,0 km	Martina Strähl	1.01.26
8,3 km	Marcel Berni	32.05
8,3 km	Corinne Zeller	36.06

2009

15,0 km Urs Schönholzer 57.11
15,0 km Martina Krähenbühl 1.01.47

8,3 km Christoph Ryffel 31.16
8,3 km Gabi Nyffeler-Berger 36.29



Die schnellsten Biker auf einen Blick

1992

8,3 km	Gilbert Glaus	19.47
8,3 km	Christine Hurni	24.57

1993

10,0 km	Marius Wipfli	28.59
10,0 km	Daniela Grossmann	36.45

1994

10,0 km	Linard Vital	27.52
10,0 km	Alexandra Bähler	35.35

1995

10,0 km	Christian Winkler	25.48
10,0 km	Christina Moretti	33.09

1996

10,0 km	Adrian Schmutz	25.55
10,0 km	Marleina Vital	32.32

1997

10,0 km	Adrian Schmutz	25.10
10,0 km	Marleina Vital	31.22

1998

10,0 km	Christian Winkler	28.40
10,0 km	Agate Liniger	36.12

1999

10,0 km	Christian Winkler	26.39
10,0 km	Sara Steiner	31.57

2000

10,0 km	Sandro Späth	27.55
10,0 km	Sara Steiner	33.28

2001

10,0 km	Sandro Späth	27.11
10,0 km	Sara Steiner	32.47

2002

10,0 km	Sandro Späth	28.09
10,0 km	Andrea Kuster	34.58

2003

10,0 km	Sandro Späth	28.08
10,0 km	Andrea Kuster	35.40

2004

16,8 km	Sandro Späth	44.35
16,8 km	Anita Steiner	55.29

2005

16,8 km	Peter Stämpfli	44.51
16,8 km	Andrea Kuster	53.40

2006

16,8 km	Urs Huber	44.27
16,8 km	Anita Steiner	51.47

2007

16,8 km	Sandro Späth	43.13
16,8 km	Anita Steiner	51.44

2008

16,8 km	Urs Huber	43.20
16,8 km	Jessica Schneeberger	55.52

2009

16,8 km	Manuel Scheidegger	42.37
16,8 km	Helene Gehrig	53.27



